

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Rorschacher Trichter

123

WERNER WOLLENBERGER

Vom Umgang mit Automobilisten

Was den Umgang mit dem sogenannten Automobilisten so überaus kompliziert, ist der Umstand, daß er auf den ersten, oberflächlichen Blick hin durchaus dem üblichen Menschen gleicht. An seiner Außenseite besitzt er Arme, Beine, Ohren, Nase und Stirne, innen Leber, Lunge, Blinddarm und Zwerchfell, wovon man sich übrigens an Kreuzungen, bei denen der Automobilist auf seinem Vortrittsrecht bestanden hat, mitunter leicht überzeugen kann.

Daneben gibt es noch eine ganze Reihe anderer Merkmale, welche die Vermutung, der Automobilist gehöre zur Gattung homo sapiens, nahelegen könnten.

Leider hat die Vermutung den Nachteil, falsch zu sein.

Der Automobilist ist ohne Zweifel ein Tier, das allerdings trotz seiner ständig steigenden Verbreitung bisher weder im großen Brehm noch in anderen Standardwerken der Zoologie beschrieben wurde.

Die Frage, um was für ein Tier es sich bei ihm handle, ist indessen allerdings nicht leicht zu beantworten. Es bestehen gerade über diesen Punkt ernstliche Meinungs-

verschiedenheiten zwischen den führenden Tierforschern unserer Zeit. Gewisse Gelehrte behaupten, der Automobilist gehöre zu den Schalentieren, wie etwa Hummer oder Einsiedlerkrebs, da er ausschließlich in Verschaltungen harter und mehr oder minder widerstandsfähiger Natur vorkommt. Diese Meinung dürfte indessen abwegig sein, da sämtliche, uns bisher bekannten Krebsarten a) bedeutend stiller sind und b) wesentlich besser riechen.

Andere Zoologen halten die Verschaltung des Automobilisten für eine Art Panzer und ihn deshalb für eine Schildkröte. Auch diese Ansicht dürfte indessen irrig sein. Schildkröten werden meistens sehr alt, Automobilisten selten . . .

Auch die Auffassung, daß der Automobilist ein Fisch sei, weil er – ähnlich der sogenannten Oelsardine – in Blechbüchsen vorkommt, ist wissenschaftlich kaum haltbar. Es existiert bisher keine Oelsardinenart, die flucht und sich angesichts anderer Oelsardinen bezeichnend an die Stirne tippt.

Die wohl zutreffendste Ansicht über die wahre Natur des Automobilisten dürfte diejenige sein, die ihn als eine Art Roß bezeichnet.

Zunächst einmal die Tatsache, daß der Automobilist selber seine Leistungsfähigkeit gerne in Pferdekräften angibt, dann seine Neigung zu Rennen und schließlich der Umstand, daß fast alle Automobilisten Schauklappen tragen. Sie schauen weder rechts noch links, nehmen von anderen Lebewesen sozusagen keine Notiz, und ihr Horizont beschränkt sich ganz allgemein auf die paar Meter, die gerade vor ihnen liegen. Wer nun also mit Automobilisten umzugehen hat, der halte sich stets vor Augen, daß er es mit einem Roß zu tun

hat. Er ziehe den Stolz dieses Tieres in Betracht und lobe ihn nach Möglichkeit und Kräften. Er betone, daß er ein gutes Tier sei, daß seine Leistung, seine Schnelligkeit, seine Pferdekraft und sein Anzugsvermögen unvergleichlich seien, daß er sie aber im Augenblick nicht unter Beweis stellen müsse, sondern sich ruhig etwas Ruhe gönnen dürfe. Regt sich der Automobilist – was nicht selten vorkommt – über einen anderen Automobilisten auf, dann gestehe man ihm sofort zu, der andere sei ein Riesenroß. Noch besser ist es, man bezeichnet den anderen als Esel. Mault dieser irgend etwas, kann man ihn auch einen Maulesel nennen. Jeder Automobilist wird darüber vor Freude wiehern. Stets und vor allem sei man sich aber darüber klar, daß auch die besten Pferde unberechenbar und launisch sind. Wenn es darum geht, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, sind sie rücksichtslos und können äußerst gefährlich werden. Tierpsychologen erklären dieses Verhalten damit, daß sich jeder Automobilist für das schnellste, kräftigste, intelligenteste, geschickteste und allein unfehlbare Roß hält. Dazu kommt, daß Automobilisten aus einer seltsamen Perversion heraus alle anderen Vertreter der eigenen Gattung für Ungeziefer halten und es zum Beispiel als Straßenfloh oder Straßenwanze betrachten. Wer nun schon einmal bemerkt hat, wie ein Pferd auf Ungeziefer (insbesondere auf Bremsen) reagiert, der weiß auch, daß Automobilisten absolut nicht mehr im Besitze ihrer Verstandesmöglichkeiten bleiben, wenn sie mit dem erwähnten Straßenungeziefer in Kontakt kommen. Sie



wollen es dann, koste es was es wolle, abschütteln, ausrotten oder zerquetschen.

In keinem Falle streite man sich mit einem Automobilisten! Gerade während eines Streites kommt nämlich seine wahre Roßnatur zum Vorschein, und dann wird es ebenso entsetzlich als peinlich und aussichtslos. Hier hilft tatsächlich nur rascheste Flucht, die überhaupt das beste Mittel gegen Automobilisten ist. So es möglich ist, gehe man ihnen aus dem Wege, respektive aus der Straße. Es sind schließlich und endlich eben doch sehr seltsame und keineswegs harmlose Tiere, und sie kommen fast ausschließlich wild vor. Zu dressieren sind sie kaum.

PS. Ich bin Automobilist.



Genuß oder Muß!

Befreien Sie sich, Ihrer Gesundheit und Ihrem Portemonnaie zuliebe, vom Zwang zur Zigarette durch das ärztlich empfohlene

NICOSOLVENS

Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken
Prospekte unverbindlich durch
Medialia G. m. b. H. Casima/Tessin

42

Alle Gaumenfreuden zählen

doppelt, wenn wir sie bewusst

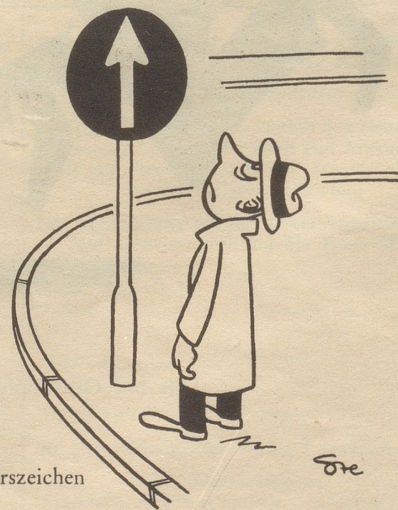
als Genüsse auserwählen

zu erhöhter Lebenslust.



Tilsiter

Drum gehört Tilsiter u e Tisch!
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.



Das jüngste Verkehrszeichen